

Hinweis auf eine einfache, wirksame Methode zur Erhaltung
roter Körperfarben bei Libellen

von Gerhard Lehmann

PIECHOCKI (1975) referiert eine Methode zur Erhaltung der Leuchtkraft roter Farben bei Libellen nach MOORE (1951), deren einfache Anwendung und durchgehend hervorragende Wirkung einer offenbar geringen Verbreitung gegenübersteht.

Alle Arten mit roten Körpern oder Zeichnungselementen werden dabei mit Schwefeldioxid getötet. Das kann bereits unmittelbar nach dem Fang oder nach Lebendtransport geschehen. Zur Tötung verwendet man verschließbare, kleine Gläser bzw. Röhrchen, in die man eine geringe Menge (Messerspitze) aus gleichen Teilen Kaliumdisulfit ($K_2S_2O_5$) und gepulverter Zitronensäure gibt. Darauf legt man eine dünne Lage Löschpapier oder ähnlich und feuchtet dieses mit einigen Tropfen Wasser an. Dann wird die Libelle hineingegeben und für 15 - 20 min darin belassen. Anschließend ist sie fertig zur Präparation (braucht nicht ausgenommen zu werden). Die Tiere bleiben weich, können also bei Exkursionen am Abend oder nächsten Tag noch gespannt bzw. getötet werden. Die gleiche Füllung der Tötungs- und Präparationsgläser ist mehrfach verwendbar.

Die Methode scheint auch für gelbe Farben geeignet. Die Erfahrung zeigt, daß die unterschiedlichen Farbtönungen der einzelnen Arten erhalten bleiben, daß allerdings zu langes Belassen im SO_2 zu unnatürlichen Rottönen bzw. Rotausdehnung führen kann.

Literatur

PIECHOCKI, R. 1975: Makroskopische Präparationstechnik, Teil II Wirbellose. Fischer Jena, 2.Aufl., 266 - 275

Anschrift des Verfassers:

Prof. Mag. G. Lehmann
Stimmerfeldstraße 7
A - 6230 Kufstein

Beitrag zur Fotodokumentation heimischer Odonaten -
Aeshna mixta LATR., Aeshna juncea L. und Ophiogomphus
serpentinus CHARP.

von Harald Heidemann

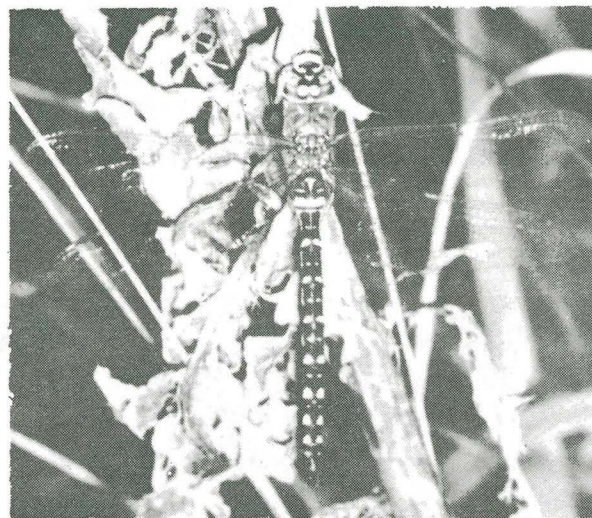


Abb. 1: Aeshna mixta LATR. ♂, aufgenommen am 10.9.1978 bei Hickberg/
Raum Bruchsal/Baden